



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

1. Einleitung

Die Betreuung ist als Konzept in unserer Tages- und Nachtstrukturierung eingebunden. Wichtig ist uns, dass die Bewohnerin sich wie zu Hause fühlt, ein Umfeld und eine Betreuung erfährt, die ihrem normalen Alltag angepasst sind. Jede Bewohnerin wird mit ihren Gewohnheiten, individuellen Bedürfnissen und Ansprüchen angenommen und diese werden in der Betreuung durch unsere Pflegekräfte in stetigen Reflexionsschleifen mit der Bewohnerin oder deren Angehörigen berücksichtigt und in der Tagesgestaltung mit aufgenommen.

2. Ziele

- Erhaltung, Förderung und eventuell Verbesserung der individuellen Lebensqualität
- Förderung und Aktivierung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten
- Leben in der Gemeinschaft
- Familiäre Atmosphäre schaffen
- Die Bewohnerin fühlt sich zu Hause
- Die Bewohnerin hat ein gesteigertes Selbstwertgefühl

3. Verantwortlich

- EL/PDL, stellv. EL/stellv. PDL, Mitarbeiter der sozialen Betreuung des Antoniushauses

4. Durchführung

4.1 Strukturqualität

- **Rahmenbedingungen**

Die Pflegeeinrichtung Antoniushaus ist eine Alten- und Pflegeeinrichtung mit insgesamt 41 stationären Pflegeplätzen. Die 27 Einzelzimmer und 7 Doppelzimmer sind auf 3 Stockwerke aufgeteilt.

- **personelle Voraussetzungen**

Zur Betreuung stehen in der Einrichtung täglich Mitarbeiter aus der sozialen Betreuung zur Verfügung, die dem Tagesablauf angepasst, die Betreuungsangebote gestalten und entsprechend

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	1 von 15

Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

dem vorhandenen Wochenplan durchführen. Unterstützend begleiten die Betreuungskräfte nach § 43b SGB XI, parallel Kleingruppen oder Einzelpersonen, für die das vorgehaltene Angebot zu schwierig, zu belastend oder zu anstrengend ist.

- **Personalqualifikation**

Die innerhalb der Einrichtung zur Verfügung stehenden Anteile an Fachkräften mit gerontopsychiatrischer Weiterbildung sowie gerontopsychiatrischen Hilfskräften ist dem jeweils aktuellen Stellenschlüssel zu entnehmen.

Die Anzahl an Betreuungskräften mit Qualifikation zur Betreuungskraft nach § 53c SGB XI ergibt sich ebenfalls aus dem aktuellen, vorhandenen Stellenschlüssel.

Fortbildungen im Bereich der sozialen Betreuungsarbeit, wie z.B. Validation, Biografiearbeit, Beschäftigungsangebote etc. führen unsere Mitarbeiterinnen regelmäßig durch.

- **Räumlichkeiten**

Der Brunnenplatz im 1. Stock sowie Zimmer Nr. 15 / Spitze, aber auch der Pelkhoven-Saal im EG dient als Highlight unserer Betreuungsangebote. Einzelbeschäftigungen/-angebote finden in der Regel in den Bewohnerinnenzimmern statt. Des Weiteren ist zur Unterstützung des Wohnraum- und Außenanlagenkonzeptes für alle Bewohnerinnen und Angehörige ein Garten mit Hoch- und Flachbeeten, die von den Bewohnern mit bepflanzt und gepflegt werden können, angedacht.

Alle Wege zu den Räumlichkeiten und Außenanlagen sind jederzeit für Rollatoren und Rollstühlen nutzbar. Der Garten ist zum Teil umzäunt, damit sich die Bewohnerinnen jederzeit ohne besondere Gefährdung dort aufhalten können. Je nach Wetterlage wird der Garten auch vom Betreuungsteam für Beschäftigungsangebote genutzt oder demenziell betroffene Bewohner, werden zum Spaziergang dort begleitet.

Das Büro der Leitung für Betreuung befindet sich im 1. Stock. Für Teamsitzungen und kreativen Austausch steht der Kreativraum im 2. Stock zur Verfügung.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	2 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Zimmergestaltung bei den Bewohnerinnen

Wünsche und Biografie der Bewohnerin werden bei der Zimmergestaltung immer berücksichtigt. Die Bewohnerin hat die Möglichkeit eigene Möbelstücke mitzubringen und sich bedürfnisorientiert einzurichten. Gemeinsam mit der Bewohnerin und / oder Angehörigen beraten und unterstützen wird die Zimmergestaltung.

- **Orientierungshilfen**

Orientierungshilfen sind u.a. tagesstrukturierenden Maßnahmen. Eine gleichbleibende Tagesstruktur gibt Sicherheit und Vertrauen. Ebenfalls zählen dazu, die Teilnahmen an Veranstaltungen, die den Jahreszeiten bzw. dem Kirchenjahr angepasst sind.

Eine jahreszeitliche Ausgestaltung des Wohnbereiches fördert die Kommunikation und prägt das Tagesgeschehen.

Daneben fördern Raumbeschriftungen, mit dem Namen der Bewohnerin an ihren Zimmertüren, teilweise mit Bild (mit Einverständniserklärung) und Beschriftung der Funktionsräume, die Orientierung. Zusätzlich hat jede Etage ihren eigenen Namen – 1.+ 2. Stock.

- **Gruppen- und Einzelbetreuungen**

Unsere Gruppenangebote (Beschäftigungs- und Kleingruppenangebote) finden von Montag bis Sonntag statt und werden von Mitarbeiterinnen der Betreuung geleitet bzw. betreut.

Die verantwortliche Mitarbeiterin in der Betreuung sorgt wöchentlich für die Erstellung der Tages- und Wochenstruktur und für die Organisation der jeweiligen Gruppenangebote.

Die jeweiligen Angebote in der Tages- und Wochenstruktur werden speziell auf die Bewohnerinnen, die zum jeweiligen Zeitpunkt in der Einrichtung sind, angepasst.

Grundsätze sind:

- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Anspannung (Aktivität) und Entspannung (Ruhephasen) wird geschaffen.
- Bei Überforderungen werden Beschäftigungen individuell abgeändert.
- Bestimmte Aktivitäten werden immer zu gleichen Zeiten und immer wiederkehrend durchgeführt um die Orientierung damit zu fördern.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	3 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KöR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

- Die Aktivitäten werden möglichst alltagsnah gestaltet.
- Gruppenangebote werden so gestalten, dass jede Bewohnerin etwas für sie speziell Ansprechendes findet und Erfolgserlebnisse erleben kann.

Einzelbetreuungen finden bei Bewohnerinnen, die aufgrund kognitiver Defizite, Einschränkungen in der Mobilität oder anderen Handicaps nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können, mindestens fünfmal wöchentlich statt. Hier werden die jeweiligen Bewohnerzimmer oder geeignete Räumlichkeiten bzw. Außenanlagen genutzt.

Personen, die diese Einzelbetreuung erhalten, werden von der verantwortlichen Leitung der Betreuung in einem Übersichtsplan eingeteilt, damit sichergestellt ist, dass alle Bewohnerinnen die Angebote regelmäßig erhalten.

Die Planung der Aktivitäten erfolgt grundsätzlich individuell und biografieorientiert, da dies immer abhängig ist von der jeweiligen psychischen, physischen und seelischen Verfassung der Bewohnerin.

Oberstes Ziel ist immer die Förderung und Erhaltung der Lebensfreude und Lebensqualität sowie die individuelle Betreuung.

Möglichkeiten der Einzelbetreuung sind z.B. Entspannungsmassage, biographisches Arbeiten, basale Stimulation, 10-Minuten-Aktivierung, etc.

Jahreszeitliche u. kirchliche Feste, kulturelle Angebote und Ausflüge werden zusätzlich über das Jahr hinweg geplant und durchgeführt. Diese geben den Menschen in unserer Einrichtung Orientierung sowie Sicherheit und schaffen Möglichkeiten zur Begegnung. Es handelt sich um freie Angebote, die von allen Bewohnerinnen wahrgenommen werden können bzw. die Bewohnerinnen erhalten durch die Mitarbeiter der sozialen Betreuung oder der Pflege die Möglichkeit daran teilzunehmen. Auch Angehörige beteiligen sich gerne oder kommen als Gäste.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	4 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KöR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

- **Bezugspflege**

In unserer Einrichtung wird nach der Bezugspflege gearbeitet. Das bedeutet, dass jede Bewohnerin mindestens eine benannte Bezugspflegekraft hat, die für die ganzheitliche Pflege und Betreuung zuständig ist. Die Bezugspflegekraft unterstützt die Arbeit der sozialen Betreuung, gibt Rückmeldungen zu pflegerischen und biografieorientierten Aspekten, die in der Betreuungsarbeit zu berücksichtigen sind. Das Ziel der Förderung und Erhaltung der individuellen Selbständigkeit einer jeden Bewohnerin gemäß den Grundsätzen nach D. Orem hat dabei oberste Priorität.

4.2 Prozessqualität

- **Menschenbild**

Christliches Menschenbild

Der Mensch steht mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sehen uns für die Bewohnerin als Unterstützung und Begleitung in der Gestaltung des Alltags und fördern soweit wie möglich die aktive Lebensführung.

Durch unser christliches Menschenbild fließt in die Betreuung unser seelsorgerischer Auftrag mit ein, indem wir Freude, Hoffnungen, Sorgen und Ängste mit den Menschen teilen.

Selbstbestimmungsrecht des Menschen

Jede Bewohnerin hat das Recht bei der Ausgestaltung der Pflege und Betreuung aktiv mit zu entscheiden, auch wenn sie dies nur mit ihrem Verhalten zum Ausdruck bringen kann.

Kognitiv nicht eingeschränkte Menschen werden bei uns grundsätzlich gefragt, welche Beschäftigungsangebote wahrgenommen werden möchten. Wenn eine Bewohnerin bestimmte Angebote ablehnt, wird dies immer akzeptiert und gemeinsam mit der Betroffenen überlegt, ob ein anderes Angebot für sie zutreffend wäre.

Bei kognitiv eingeschränkten Bewohnerinnen achten wir gezielt auf verbale und nonverbale Zeichen, die Hinweise geben, ob der Mensch gerne an den Angeboten teilnimmt. Bei Zeichen der Ablehnung bekommt die Bewohnerin immer die Möglichkeit, an der Beschäftigung nicht teilzunehmen. Häufig zeigen sich hier Kleingruppen- oder Einzelbetreuungen mehr geeignet.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	5 von 15

Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

- **Grundsätze in der Betreuungsarbeit**

Ganzheitlichkeit und Förderung/Erhaltung der Selbständigkeit

Die Mitarbeiter der Einrichtung sehen ihre Arbeit als ganzheitliche Betreuung im Bereich der körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnisse der Bewohnerinnen. Die Beziehungsgestaltung zu den Bewohnerinnen steht im Vordergrund mit dem Ziel der Förderung und Erhaltung von Lebensqualität sowie Selbständigkeit (Dorothea Orem).

Individualität

Die Bewohnerinnen werden als individuelles Wesen gesehen und entsprechend betreut. Dies bedeutet, dass Ressourcen, Wünsche und Bedürfnisse, wie auch die Pflegeprobleme individuell und systematisch ermittelt, dokumentiert und in eine entsprechende Betreuungsarbeit integriert werden.

Normalität

Den Bewohnerinnen wird versucht ein Lebensumfeld und eine Tagesstruktur anzubieten, die möglichst den gewohnten, vertrauten Verhältnissen entspricht.

Biografieorientierter Ansatz

Biografiearbeit bzw. Erinnerungsarbeit ist die Grundlage der Betreuungsarbeit. Für demente Menschen stellt die Erinnerung an ihre Vergangenheit eine wichtige Ressource dar. Die Biografiearbeit zielt vor allem auch darauf ab, das Identitätsgefühl des betroffenen Menschen zu erhalten.

Wir erfassen daher gezielt die Gewohnheiten und Vorlieben (z.B. Schlafgewohnheiten, Ess- und Trinkgewohnheiten etc.) unserer Bewohnerinnen sowie biografierelevante Angaben zu Bildung, Beruf, Freizeitgestaltung, besondere Lebensereignisse und existenzielle Erfahrungen im Laufe des Lebens.

Die Biografie ist in der Dokumentation hinterlegt, wird kontinuierlich ergänzt und in die individuelle SIS/Maßnahmenplanung sowie die Planungen der Betreuung mit einbezogen. Die Maßnahmenplanung in der Dokumentation spiegelt den Einbezug der Biografie deutlich wider.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	6 von 15

Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Wenn keinerlei Möglichkeiten zur Biografiearbeit bestehen, z.B. wenn Bewohnerin nicht befragt werden kann oder eine Befragung ablehnt, keine Angehörigen oder andere Bezugspersonen für Auskünfte zur Verfügung stehen oder durch Beobachtung keine verwertbaren Rückschlüsse gezogen werden können, wird dies in der Dokumentation auf dem Biografiebogen mit der entsprechenden Begründung vermerkt.

Angehörigenarbeit

Mit unserem Wissen, dass die Angehörigen das wichtigste Bindeglied für die Bewohnerinnen nach zu Hause darstellen und meist die Menschen sind, die die Bewohnerin in ihrer Ganzheitlichkeit am besten kennen und verstehen, ist die Angehörigenarbeit eine tragende Säule in unserer Betreuungsarbeit.

Grundsätzlich beziehen wir die Angehörigen nach Möglichkeit in die Pflege- und Betreuungsprozesse soweit wie gewünscht mit ein. Angehörige finden bei uns ein offenes Ohr und erhalten Beratungen (z.B. in Form von Pflegeratgebern etc.) wie sie unterstützend mitwirken können, damit sich bei einem Neueinzug der Betroffene schnell integrieren kann. Gerne nehmen wir Anregungen von Angehörigen wahr, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität auf allen Ebenen beitragen und setzen diese in Zusammenarbeit mit den Angehörigen gemeinsam um.

Bei Festen und Veranstaltungen genauso wie im Alltagsleben, laden wir die Angehörigen ein, sich aktiv an allen Geschehen und Abläufen mit zu beteiligen, damit die Bewohnerin die Gemeinschaft auf allen Ebenen erfährt.

Zu unseren größeren Festen erhalten die Angehörigen ein Einladungsschreiben. Gleichzeitig geben wir Informationen für Angehörige über Aushänge an der Infotafel und im persönlichem Gespräch weiter.

- **Methodische und konzeptionelle Ansätze, die in der Einrichtung stattfinden - Beschäftigungsangebote**

Milieuthherapie

Unter Milieuthherapie wird ein bewusst pflegerisch-therapeutisches Handeln verstanden, welches sich auf ein Konzept zur Anpassung der psychosozialen Umwelt an die krankheitsbedingten

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	7 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KöR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Beeinträchtigungen der Wahrnehmung, der emotionalen Erlebniswelt, des Verhaltens und der Ressourcen des psychisch Alterskranken stützt.

Das Grundprinzip der Milieuthherapie ist in der Anpassung des Wohnumfeldes an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen.

Die Umgebung ist in unserer Einrichtung so gestaltet, dass sich der alte Mensch sowie die Pflegekräfte darin wohlfühlen.

Dazu gehören:

- Das Mobiliar, z.B. antike Möbel, Bilder, Farben, ausgerichtet an die Bedürfnisse alter Menschen
- Einbringen vertrauter, persönlicher Gegenstände
- Die Atmosphäre der Pflegegruppe, d.h. kein schnelles Gehen, Rufen nach Teammitgliedern, ständige Beschallung mit TV oder Musik aus dem Radio, Türen schlagen, abruptes Abwenden vom alten Menschen
- Raumbelichtung, d.h. wir haben eine helle Ausleuchtung der Räume, bei indirektem und schattenfreiem Licht

Validation

Die Validation konzentriert sich hierbei vor allem auf verbliebene Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Bewohnerinnen.

Der Schwerpunkt liegt primär auf der sprachlichen Ebene und wird deshalb vorrangig für Demenzerkrankte im Anfangsstadium angewandt.

Maßnahmen, die hierzu stattfinden:

- Aktivierung von vorhandenen Ressourcen: Wenn diese Ressourcen zum Vorschein kommen ist es nötig, sich in die „Zeit- und Erlebnisebene“ des dementen Menschen einzufühlen und seine „innere Realität“ anzuerkennen
- Biografiewissen und Kenntnisse von Symbolen sind entscheidend, um die Gefühlsmomente, die hinter Äußerungen oder Verhaltensweisen einer dementen Person stehen, einzuordnen

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	8 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

- Die Kommunikation erfolgt grundsätzlich auf 3 Ebenen: verbal (Sprache) / nonverbal (Körpersprache) und paraverbal (Betonung)
- Kurze, eindeutig Sätze werden gesprochen
- Verwenden von Zeitgeistwörtern – Wörter die der Betroffene in seiner Jugend gebraucht hat (z.B. Kavalier, Kummer, versprochen-sein)
- Metapher oder Sprichwörter werden verwendet, z.B. „Mir fällt ein Stein vom Herzen“
- Einsatz von Ritualen, z.B. immer den gleichen Satz zu Beginn einer Beschäftigung
- Biografie abhängige Themen und Beschäftigungen werden angeboten

Basale Stimulation

Durch die basale Stimulation bieten wir unseren Bewohnerinnen gezielte Anreize, um einen seelischen Rückzug in die Innenwelt zu verhindern und das Gehirn des alten Menschen nicht nur mit sich selbst beschäftigt

Maßnahmen, die hierzu stattfinden:

- Somatische Stimulation, z.B. ASE, Ausstreichen des Rückens, Handmassagen, Fußmassagen
- Taktile – haptische Stimulation, z.B. Anregungen durch verschiedene Materialien
- Vestibuläre Stimulation, z.B. durch rhythmische Bewegungen, Tanzübungen, Sitztanz
- Vibratorische Stimulation, z.B. Schwingungen erzeugen, durch Klangschalen etc.
- Orale Stimulation, z.B. Geschmackssinne anregen, durch Angebote verschiedener Getränke und Speisen
- Visuelle Stimulation, z.B. Fotos anschauen, Bilder zeigen
- Akustische Stimulation, z.B. bekannte, liebgewonnene Musik auflegen
- Olfaktorische Stimulation, z.B. vertraute Gerüche anbieten

Erinnerungspflege / Biografiearbeit

Das Biografiewissen ermöglicht es den Mitarbeiterinnen eine einfühlsame Nähe und Distanz herzustellen. Betreuungen können biografieorientiert gestaltet werden. Bei Resignationen, Wut

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	9 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

oder Verzweiflung kann der alte Mensch mit seinen biografieorientierten Ressourcen abgeholt und wahrgenommen werden, Verhaltensweisen, Wertvorstellungen werden verstehbar.

Methoden und Maßnahmen die hierzu stattfinden:

- Texte vorlesen: Alten Zeitungsartikel oder Originalzitate eignen sich gut als Einstieg in ein neues Thema.
- Erinnerungen präsentieren: Die Menschen werden gebeten, wichtige Gegenstände aus ihrem Leben mitzubringen
- Lebenskiste: Was ist mir besonders wichtig im Leben?
- Fühlen, riechen, schmecken
- Bilder betrachten
- Ausflüge
- Rollen- und Theaterspiele
- Gegenstände betrachten und herumreichen

Religiöse Angebote

Wir leben eine christliche Gemeinschaft mit den Angeboten von täglichen, gemeinsamen Gottesdiensten und Rosenkranzgebet.

Der ansässige Pater sowie ausgewählte Ordensschwwestern unserer Hausgemeinschaft, geben den Bewohnerinnen, die nicht in die Kirche können, die Möglichkeit zum Empfangen der Kommunion und/oder Krankensalbung im jeweiligen Bewohnerzimmer. Ferner besteht auch die Möglichkeit des Beichtens im dafür vorgesehenen Beichtzimmer. Jederzeit kann der Gottesdienst über Hausfunk im Bewohnerzimmer empfangen werden.

Wir beten stets vor den Mahlzeiten und leben die christlichen Feste gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen.

Kulturelle Angebote

Jahreszeitliche Events, wie der Besuch des Kiliani-Volksfestes, Wallfahrten etc. werden in Absprache mit der zuständigen Leitung und den Mitarbeitenden der Betreuung und/oder Pflege organisiert und durchgeführt.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	10 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Geschlechtsspezifische Angebote

In der Einrichtung leben ausschließlich Frauen, nach ihnen sind unsere Angebote ausgelegt.

Altersbezogene Angebote

Durch die Vielfältigkeit und Verschiedenartigkeit sind in unserem Konzept für jedes Alter Möglichkeiten der Beschäftigung integriert.

Zehn-Minuten-Aktivierung

Therapeutische Intervention von 10-minütiger Dauer mit gezieltem Einsatz von vertrauten Gegenständen aus dem täglichen Leben, in Anknüpfung an die Vergangenheit unterstützen in der Betreuung dabei, biografisch verankerte Fähigkeiten aufzuspüren und gelebte Antriebe (Fürsorglichkeit, Pflichtbewusstsein, Ordnungssinn, Pünktlichkeit, Gehorsam, Armut und Ehelosigkeit u.a.) zielgerichtet einzusetzen.

Themen zur 10-Minutenaktivierung können sein:

Taschentücher, Kräuter, Kosmetik, Handarbeit, Haushaltsgeräte, Kochgeräte, Kochen, Backen, Einmachen, Ablauf großer Familienfeste, Feste im Jahreskreis, Kissen, Knöpfe, Werkzeug und Werkstatt, der Garten in den Jahreszeiten etc.

Gedächtnistraining - Denksport

Das Gedächtnis wird gefördert, so dass der alte Mensch so lange wie möglich von Fremdhilfe unabhängig bleibt.

Durch gezielte Interventionen versuchen wir die geistigen Fähigkeiten vor allem im Anfangsstadium einer Demenz soweit als möglich zu erhalten. Gleichzeitig vermittelt dies der Bewohnerin Erfolgserlebnisse und erhöht das Selbstwertgefühl.

Musik in der Pflege

Es handelt sich um eine Methode, mit der die Bewohnerinnen auf einer nonverbalen und nichtkognitiven Ebene angesprochen werden. Durch Klänge, Rhythmen und Lieder können

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	11 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

unbewusste Emotionen sowie Verhaltensweisen bewusstgemacht werden. Besonders Demenzkranke können auf der affektiven Ebene vielfach dann noch kommunizieren, wenn die kognitiven Funktionen bereits sehr beeinträchtigt sind.

Methoden, die hierzu stattfinden:

- Singen von bekannten Liedern
- Biografieorientierte CD Musik einlegen
- Jahreszeitliche Feste in Begleitung von musikalischen Stücken, singen von Kirchenliedern

Sturzprophylaxe

Maßnahmen zur Sturzprophylaxe finden 2 x wöchentlich unter der Leitung eines eigens geschulten Personals im Pelkhoven-Saal im EG statt. Dabei finden Balance- und Kräftigungsübungen für die Muskulatur der Bewohnerinnen, die sturzgefährdet erscheinen bzw. sind, ihren effektiven Einsatz. Ziel ist es, prospektive Sturzereignisse zu verhindern.

Snoezelen

Snoezelen zur Sinnesstimulierung kommt häufig dann zum Einsatz, wenn starke Wahrnehmungseinschränkungen in Form von komatösen Zuständen oder anderen Sinnesbeeinträchtigungen bei Bewohnerinnen vorliegen. Düfte, Licht, Musik und Klangschalen können die Verbesserung des Befindens bewirken. Auch der Einsatz von sog. „Wellnessbädern“ in eigens dafür vorgesehenen, hausinternen Pflegebadewannen mit Sprudel- und Lichteffekten kommt in diesem Kontext zum Tragen.

Einsatz von Tieren

Das stundenweise Mitbringen von Haustieren wie Hunde, Katzen etc. durch Mitarbeiter der Einrichtung ist gestattet und wird v.a. gerade durch dementiell veränderte Menschen sehr gut angenommen.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	12 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Weitere Beschäftigungsangebote, die in Gruppen- und Einzelbetreuung stattfinden:

- Malen und basteln,
- handwerkliche Arbeiten und leichte Gartenarbeiten,
- Kochen und backen,
- Musik hören, musizieren, singen
- Mitgebrachte Haustiere füttern und pflegen,
- Brett- und Kartenspiele,
- Anfertigung von Erinnerungsalben oder -ordnern,
- Bewegungsübungen und tanzen in der Gruppe,
- Lesen und Vorlesen,
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen, Gottesdiensten
- Spaziergänge und Ausflüge,
- Fotoalben anschauen.

Speisenangebote bei Demenz

Für demenziell betroffenen Bewohnerinnen haben wir als Speisenangebot individuelle Möglichkeiten um auf die Bedürfnisse individuell und biografieorientiert einzugehen. Wir haben ein vielfältiges Speisenangebot und gehen nach Möglichkeit immer auf Vorlieben und Portionsgrößen ein.

Unsere Gemeinschaftstische bieten eine optimale Voraussetzung, Fingerfood in Form von Obst und/oder Gemüse bereit zu stellen, welches für zwischendurch gerne genutzt wird.

Ein erhöhter Flüssigkeits- und Kalorienbedarf aufgrund gesteigerter Mobilität wird grundsätzlich im jeweiligen Maßnahmenplan der Bewohnerin berücksichtigt.

• **Dokumentation und Qualitätssicherung**

Alle durchgeführten Maßnahmen, Beobachtungen sowie weitere Informationen werden in der Bewohnergeldokumentation festgehalten.

Die zuständige gerontopsychiatrische Pflegekraft erarbeitet im Bereich der Betreuung zusammen mit dem verantwortlichen Mitarbeiter der Pflege den individuellen Betreuungsplan als Bestandteil

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	13 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KöR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

der Maßnahmenplanung. Individuelle Vorlieben, biografiespezifische Elemente des jeweiligen IST-Zustandes, Wünsche und Gewohnheiten finden Berücksichtigung und die Maßnahmenplanung ist gezielt auf die Bewohnerin abgestimmt.

Zur Durchführung der geleisteten Maßnahmen werden die entsprechenden Nachweise über die Beschäftigungsangebote in der Dokumentation Betreuung sowie im Berichteblatt mit den entsprechenden Ergebnissen dokumentiert.

4.3 Ergebnisqualität

- **Messung der Ergebnisse**

Ergebnismessungen finden im täglichen Alltag über die Auswertung der stattgefundenen Maßnahmen statt. Im Rahmen von Pflege- und Mitarbeitervisiten wird die Ergebnisqualität überprüft und ggf. Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

- **Auswertung**

Zur Auswertung der Ergebnisse wird gemeinsam im psychosozialen Betreuungsteam die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen besprochen. Ergebnisse werden in Dienst- und Bewohnerinnenbesprechungen als auch in Übergaben ausgewertet und besprochen. Bei unerwünschten Ergebnissen werden zusätzliche bzw. neue Beschäftigungsangebote auf Grundlage der Ressourcen und Wünsche der Bewohnerin erweitert bzw. angepasst.

- **Zufriedenheit und Wohlbefinden**

Bei kognitiv nicht eingeschränkten Bewohnerinnen wird im Rahmen der Pflegevisite die Zufriedenheit der Betroffenen immer wieder abgefragt. Gleichzeitig achten wir im Alltag sehr darauf, entsprechend zu reagieren, wenn die mit dem Bewohner vereinbarten Ziele nicht erreicht werden. Den kontinuierlichen Verbesserungsprozess gemeinsam mit den Bewohnerinnen zu leben, ist für uns eine Grundvoraussetzung.

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	14 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					



Betreuungskonzept

Dateiname: 05.3.1 VA_Konzept Betreuung(1)

Bei demenziell betroffenen Bewohnerinnen dokumentieren wir das wahrgenommene Wohlbefinden im Pflege- und Betreuungsalltag kontinuierlich über den Betreuungsbericht.

- **Integration**

Damit der Prozess Eingewöhnung – Integration der Bewohner gut gesteuert und ergebnisorientiert stattfindet, führen u.a. die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung nach 4-6 Wochen mit der Bewohnerin ggf. unter Einbezug der Angehörigen das Integrationsgespräch. Wenn zu erkennen ist, dass die Bewohnerin sich noch nicht wohlfühlt, wird gemeinsam mit den Pflegemitarbeitern überlegt, welche Veränderungen zu einer Verbesserung der Situation beitragen können, evtl. im Rahmen einer Bewohnerinnenbesprechung.

Bei demenziell Betroffenen wird zu Feststellung der Integration nach Einzug anhand von Beobachtungsmerkmalen dokumentiert, ob die Bewohnerin sich wohl und angenommen fühlt.

5. Dokumente

- Wochenplan für Beschäftigungsangebote
- 05.3.1.2 FO_Dokumentation Betreuung_2018-08-14, Version 5
- 05.5.1.12 FO_Liste der Bezugsbetreuung
- Betreuung-Übersichtsplan

Freigabe	Bearbeitung	Version	Datum	Kapitel	Seite
EL	QMB	1	01.08.19	05.3.1	15 von 15
Trägerin: Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu Kloster Oberzell KÖR 					